



Stress und Unbehagen Glücks- und Erfolgspathologien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

8.–10. Oktober 2014, Universität Konstanz, Raum Y 310

Tagungsprogramm

Mittwoch, 8. Oktober 2014

18.00 Uhr
Stephanie Kleiner, Robert Suter
 Einführung/Begrüßung

18.15 Uhr
Sven Reichardt
 Pathologien der Selbstverwirklichung im
 linksalternativen Milieu

PANEL 1: GRENZEN DER SELBSTVERWIRKLICHUNG

19.15 Uhr
Greta Wagner
 Burnout als enttäuschte Selbstverwirklichung

Donnerstag, 9. Oktober 2014

PANEL 2: STRESS UND ÜBERLASTUNG

9.00 Uhr
Robert Suter
 Versager: Figurationen von Stress im deutschen Thriller
 (1970–1990)

10.00 Uhr
Katja Kullmann
 Erwerbsdruck, Statusangst und Selbsterfindung: Warum
 es heute so kompliziert ist, eine Haltung zu haben

11.00 Uhr
 Kaffeepause

11.30 Uhr
Horst Gruner
 Erschöpfte Menschen. Zur ästhetischen Konzeption von
 Burnout in Falldarstellungen der populären
 Forschungs- und Ratgeberliteratur (1974–2004)

12.30 Uhr
 Mittag

PANEL 3: PATHOLOGISIERUNGEN DES SOZIALEN

14.00 Uhr
Wiebke Wiede
 Die glücklichen Arbeitslosen. Zu einer paradoxen
 Subjektivierungsform

15.00 Uhr
Jens Elberfeld
 „Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit gehabt zu
 haben“. Familientherapie, Arbeit am Selbst und die
 Unerbittlichkeit der Normalisierung

16.00 Uhr
 Kaffeepause

16.30 Uhr
Katja Rothe
 Autismus – Glückspathologisierung 2.0

17.30 Uhr
Wim Peeters
 Der Steppenwolf als Messie. Über Entsorgungsratgeber
 für den „inneren Haushalt“

20.00 Uhr
 Gemeinsames Abendessen

Freitag, 10. Oktober 2014

PANEL 4: FORMEN DES UNBEHAGENS

9.30 Uhr
Niklaus Ingold
 „Je[der] ka[nn] mi[tmachen]“ (1978). Fitnesskritik,
 Glück und Unbehagen in einem Schweizer Film

10.30 Uhr
Stephanie Kleiner
 „The Me-Decade“: Narzissmus in zeitdiagnostischen
 Debatten um 1980

11.30 Uhr
 Abschlussdiskussion

12.30 Uhr
 Mittag